

Die Taufe und ihre Bedeutung

1 Szene

Schalom! – Boa, bin ich abgekämpft.

Jetzt muss ich euch erst mal erzählen, was ich in den vergangenen Tagen erlebt hab.

Ich war geschäftlich unterwegs.

Ich musste dringend nach Jericho, der großen Oasenstadt mitten in der Wüste.

2 Tage war ich da zu Fuß unterwegs.

Der ganze Weg führte durch die Wüste.

Wisst ihr, so eine Wanderung durch die Wüste ist eigentlich was Schönes. Da ist nicht so viel los. Da hat man mal seine Ruhe. Da stört einen niemand.

Allerdings, wer durch die Wüste zieht, der muss auch Wasser mitnehmen, dass er in der heißen, trockenen Luft nicht verdurstet.

Natürlich hatte ich Wasser dabei!

Zugegeben, vielleicht ein bisschen zu wenig. (Wasserflasche)

Tja, jetzt war ich da also unterwegs in der Wüste.

Alleine.

Naja, meine Laune war auch nicht mehr die Beste, als ich merkte, dass mein Wasservorrat bereits nach drei Stunden aufgebraucht war.

Vielleicht könnt ihr verstehen, dass ich mich furchtbar über mich selbst aufgeregt hab.

Zuerst nur wegen dem Wasser. Dann aber sind mir noch mehr so Dinge eingefallen, wo ich in meinem Leben versagt hab.

Dinge, die man am liebsten ganz schnell wieder verdrängt.

Da kommen einem dann Dinge in den Kopf, die sind schon Wochen, Monate, manchmal sogar Jahre her, und plötzlich laufen sie vor deinen Augen ab, wie wenn sie erst gerade passiert wären.

Da die Lüge.

Dort das böse Wort.

Dann das unmögliche Verhalten.

Für so manches hätte ich mich am liebsten auf den Mond geschossen. Pech war nur, ich konnte mich nicht auf den Mond schießen. Ich blieb auf der Erde.

Dann habe ich versucht, einfach alles ganz schnell wieder zu vergessen.

Vielleicht geht das ja, wenn man an was Gutes zu essen denkt – dachte ich.

Pustekuchen!

Da bekommst du nur Hunger, merkst, dass du auch zu wenig Brote für die Reise eingepackt hast und dass du doch ein Totalversager bist.

Wieder hätt' ich mich am liebsten auf den Mond katapultiert. Aber – es ging nicht. Ich stand irgendwo mitten in der Wüste, die Sonne brannte mir auf den Kopf, die Zunge klebte am Gaumen und der Magen knurrte.

Na, Bravo!

– Ich sag's euch, so ein Trip durch die Wüste hat es in sich.

Während ich so weiter zog, wurde es immer schlimmer!

Ich dachte ja eigentlich immer, dass ich ein ganz lieber und braver und anständiger Typ bin, den Gott voll klasse finden musste.

Dachte ich immer. . .

Hoffte ich!

Wär ich vielleicht gerne gewesen!

Aber ich merkte sehr bald, so bin ich nicht.

Au Backe, wie oft streite ich nur mit meinen Geschwistern: oft wegen nix und wieder nix und dann kann ich so richtig böse werden

und sag so richtig schlimme Dinge in meinem Zorn.

Dafür hab ich mich in der Wüste angefangen zu schämen.

Manchmal bin ich auch unausstehlich, z.B., wenn jemand was von mir will.

Gerne lass ich mir helfen, aber wenn ich mal helfen soll, dann hab ich meistens keine Lust und keine Zeit und 100.000 Ausreden.

Ja, als ob das nicht schon schlimm genug wäre,

als ob es nicht schon genügend Gründe gäbe, warum Gott mich eigentlich nicht lieben konnte – mich hassen musste –

fielen mir noch viele Dinge ein, wo ich mich auch Gott gegenüber völlig daneben benommen hab.

– Und das ist ja noch viel schlimmer!

Ehrlich gesagt, manchmal ist mir Gott ganz egal.

Gott, wenn ich ihn brauche – ja,

aber wenn ich gerade keine Lust habe, dann mache ich einfach so, wie wenn es Gott nicht gäbe.

Oh, wie ich mich hasste,

wie ich die Wüste hasste und

wie ich die Sonne hasste.

Denn so sehr denkt man ja sonst nie über sein Leben nach. Ich sag's ja, am liebsten denkt man gar nicht dran.

2 Szene

Irgendwann bin ich dann halb verschmachtet und mit einer total miesen Laune in Jericho angekommen.

Na ja, mein Geschäftspartner war von meiner miesen Laune auch nicht gerade besonders angetan und so ist – naja, so ist eben das Geschäft nicht zustande gekommen und – ich hab die weite Reise umsonst gemacht, hab mich umsonst durch die Wüste gequält und, naja, wie soll ich sagen, die ganzen Sachen, die mir da wieder in den Sinn gekommen sind – war das umsonst, sollte das umsonst gewesen sein? Irgendwie dachte ich, sollte sich in meinem Leben was ändern. Aber wie?

An diesem Nachmittag hab ich mir dann ein Hotel gesucht. Das Jericho-Inn hatte noch was frei.

Da hab ich zuerst mal eine schöne erfrischende Dusche genommen.

Das tat gut.

Den ganzen Staub, Schmutz und Schweiß einfach herunter waschen.

Das tat gut.

Danach fühlte ich mich wie neu geboren.

Leider hat dieses Gefühl nicht sehr lange angehalten.

Ich sag's euch gleich, die Nacht im Hotel in Jericho war auch nicht besser als in der Wüste!

Mich hat das alles so sehr beschäftigt – ich mein, so ein Ekel wie ich bin, Gott und so, naja – ich konnte einfach nicht schlafen in dieser Nacht...

Von wegen neu geboren nach einer Dusche...

Es war alles wieder da, all die alte Sch... – na, ihr wisst schon, was ich meine.

Am nächsten Morgen war schon sehr früh viel los auf der Straße vor meinem Hotelzimmer.

Was war da los?

Ich lag immer noch wach, aber total gerädert, in meinem Bett.

Schlafen konnte ich sowieso nicht. Also, was soll's, dachte ich, zog mir meine Sachen über.

Dann ging ich vor das Hotel und trottete den Leuten nach.

Es waren viele.

Sie zogen zu dem nur wenige Kilometer entfernten Fluss Jordan.

Irgendetwas musste da besonderes sein, oder warum machten sich sonst diese Menschenmassen am frühen Morgen auf den Weg?

– Zum Baden bestimmt nicht, dachte ich! Aber gerade das, machte mich neugierig.

3 Szene

Am Fluss angekommen, dachte ich dann, ich spinne. Stellt euch vor, hockt da so 'n Öko-Freak im Kamelhaar-Look, ungepflegten und zersausten Haaren und frühstückt gerade. Richtig! Heuschrecken, roh, ungewürzt und ungarniert. Nur gut, dass ich noch nicht ge-frühstückt hatte, sonst hätte ich mir das wohl wieder durch den Kopf gehen lassen... (-Würg!-)

Und dann kommt der Hammer. Ich sag's euch, so was habt ihr noch nicht erlebt. Dieser Öko-Typ beginnt zu predigen. Aber wie!

Nicht, dass der irgendwie ganz lieb zu uns gesprochen hätte. Überhaupt nicht! Im Gegenteil, der ließ kein gutes Haar an uns.

Überlegt mal, sagte er, überlegt mal, was wohl Gott denkt, wenn ihr lügt und betrügt und nur nach Gott fragt, wenn ihr Lust habt, wenn ihr 'was von ihm wollt...

Merkt ihr was, da waren wieder die selben Vorwürfe, die mir ja eh schon seit Tagen zu schaffen machten.

Und dann rief er mit einer eindringlichen Stimme:

Schufu! – Schufu!

Das heißt übersetzt: Kehrt um! Beginnt ein neues Leben, ein Leben, in dem Gott euer Mittelpunkt ist – und zwar immer – und nicht nur dann, wenn ihr was von Gott wollt.

Und da konnte ich gar nicht anders

– ihr müsst wissen, normal bin ich ganz arg schüchtern, da sag ich nie was, wenn fremde Leute dabei sind,

aber jetzt, jetzt konnte ich nicht anders,

ich rief zu dem Typ im Kamelhaar-Gewand: Was soll ich tun?

Und dann streckte mir der Mann im Kamelhaar-Gewand einladend die Hände entgegen.

Er rief: Komm, komm her zu mir!

Ich bahnte mir einen Weg durch die Menge. Jetzt stand ich bei ihm am Fluss. Er legte mir die Hand auf die Schulter und sagte:

Komm mit, wir steigen jetzt in den Jordan.

Und dann ging er mit mir ins Wasser.

Plötzlich wurde mir unwohl!

He, was machst du da mit mir?

Ich kann nicht schwimmen, wenn ich jetzt nicht mehr stehen kann oder umfalle, dann muss ich ertrinken.

Da sagte der seltsame Prediger: Hab keine Angst, der alte Mensch mit all seinen bösen Angewohnheiten wird jetzt ersäuft!

Waaas? rief ich: Nein, ohne mich! Du willst mich ersäufen?
Ich will leben! Zwar will ich ein besseres Leben, aber ich will leben!

Da lachte der zersauste Prediger herzlich.
Pass auf, sagte er, ich werde dich jetzt ganz kurz nur in das Wasser hinuntertauchen.
Das ist ein Zeichen dafür, dass all das Böse und alles, was nicht in Ordnung ist in deinem Leben ersäuft wird.
Das ist dann tot, nicht mehr da.
Und dann werde ich dich wieder hochziehen.
Das ist dann das Zeichen dafür, dass ein ganz neues Leben für dich beginnt. Gott vergibt dir all den alten Murks. Und du kannst noch einmal von ganz vorne beginnen. Willst du das!

Na klar wollte ich das! Ich begann auch so langsam zu verstehen: Das Alte musste ein für alle Mal vernichtet werden, damit wirklich etwas Neues beginnen konnte.

Beinahe habe ich mir zu lange Gedanken gemacht. Auf jeden Fall hab ich gerade noch Luft holen können und die Augen schließen, als mich das Wasser völlig umgab.

– Mir kam die Zeit unter dem Wasser vor wie eine halbe Ewigkeit.–

Tausende Gedanken schossen mir durch den Kopf, was in meinem Leben nicht in Ordnung war.
Alles sagte ich in Gedanken Gott.
Ich bekannte ihm alle meine Sünden.

Ich muss schon zugeben, ich hatte Angst unter dem Wasser. Irgendwie durchlitt ich Todesängste.
Aber ich spürte die starken Hände des Täufers.
Er hielt mich fest und zog mich dann schon bald wieder aus dem Wasser.
Jetzt holte ich tief Luft und öffnete die Augen. Die Sonne blendete mich. Ich triefte vor Wasser. Aber ich fühlte mich – wie neu geboren!

„Preis den Herrn“, sagte der Täufer, „jetzt beginnt ein neues Leben für dich. Gott soll jetzt der Mittelpunkt in deinem Leben sein.
Du bist jetzt noch einmal von neuem geboren.
Du kannst noch einmal neu beginnen.
Gott schenkt dir ein neues Leben.
Leb es würdig!“

Ich kann es gar nicht beschreiben, aber ich fühlte mich plötzlich so befreit, so frei, so glücklich. Alles, was mir die letzten Tage noch Sorgen und Kummer gemacht hat, war

weg!
Gott sei Dank!

Und jetzt komme ich gerade wieder zurück von meiner Reise. Mir geht es richtig gut. Das muss ich jetzt aber unbedingt meiner Familie erzählen.
Lebt wohl!